

Naturgewaltig und gewaltige Helfer

Der etwas andere Reisebericht.

Bruchweiler, 09. August 2021, 7:00 Uhr machen sich Frank B. und Klaus S. mit dem Bürgerbus auf den Weg ins Katastrophengebiet Ahrtal zum Sammelpunkt in Grafschaft. Dort hat die private Hilfsorganisation AHRHELP.com im Wiesengelände des Industriegebiets ihre Anlaufstelle für die freiwilligen Helfer und ist Abfahrtsort für den Shuttle-Service ins Ahrtal.

Tags zuvor haben die beiden den Bus mit den vermeintlich notwendigsten Dingen ausgestattet: Verpflegung, Kleidung, Werkzeug und Sicherheitsausrüstung. Eines hatten sie jedoch nicht bedacht: Im Ahrtal wird es schmutzig werden.

Über den Hochmoselübergang, am Nürburgring vorbei, über Mayen geht's nach Grafschaft. Helfer-Shuttle und Parkplätze sind gut ausgeschildert und Einweiser schon früh vor Ort.

Gegen halb neun erreichen die beiden ihr Ziel und reihen sich in die Schlange der wartenden Busse und PKWs ein. Nach der Anmeldung bekommen Sie die Nr. 35 zugeteilt und warten, nach einer kurzen Einweisung, auf ihren ersten Auftrag.



Dieser führte sie in die Ramersbacher Str. in Ahrweiler Süd. Also Navi eingeschaltet und mit drei Helfern nach Ahrweiler – bis zu der Brücke die es nicht mehr gibt. Wie weiter? Zurück und durchfragen bis sie die Pius-Brücke, die einzige noch erhaltene und notdürftig instandgesetzte Brücke, erreicht haben, die Helfer am Treffpunkt abgeliefert und zurück zur Sammelstelle in Grafschaft.

Die zweite Tour sollte mit sechs jungen, motivierten Frauen über Dernau nach Rech gehen. Dort angekommen war der Einsatz der sechs Helferinnen aber nicht mehr nötig, so ging's wieder zurück nach Dernau. Dort wurden die Mädchen mit Freude empfangen und konnten sich sehr gut einbringen und Schlamm schippen.

Da keine aktuelle dritte Fahrt anstand, konnten unsere beiden nun für einen Moment die ganze Situation auf sich wirken lassen.

Diese Urgewalt der Natur lässt sich nicht in Worte oder Bilder fassen. Wer sie nicht gesehen hat, kann sie sich nicht vorstellen. Jeder hat die Bilder im Kopf, aber sie spiegeln nur einen Teil der Wirklichkeit wider. Letztendlich ist diese Katastrophe von Menschen gemacht. Im Großen wie im Kleinen. Über den Klimawandel sprechen alle, aber im Kleinen hat sich die Natur nur das zurückgenommen, was der Mensch ihr genommen hat: Landgewinnung im unmittelbaren Uferbereich um Häuser, Parkplätze und Promenaden zu bauen – weggespült; Brückenpfeiler in den Flusslauf gebaut – fortgerissen. Die Natur zeigt uns wie klein und schwach wir sind.

Und dann auf der anderen Seite, diese unbeschreibliche Hilfsbereitschaft.

3.000 Helfer der Hilfsorganisationen, angefangen bei der Polizei, der Bundeswehr, dem THW, den Freiwilligen Feuerwehren, den Johannitern, dem DRK etc. und all den anderen, die aus ganz Deutschland und den Nachbarländern angereist sind um zu helfen. Sie machen einen super Job. Im ganzen Ahrtal sind unzählige Versorgungs- und Verpflegungsstände eingerichtet, in denen sich die Helfer, aber auch die Anwohner, kostenlos zu essen und zu trinken holen können. Auch unsere beiden haben dort in Ahrweiler „Mittag“ bemacht.

Und dann kommen die unzähligen freiwilligen Helfer und Helferinnen dazu. An diesem Montag waren es etwa 800 Personen, von jung bis alt, die von Grafschaft aus mit dem Helfer-Shuttle ins Krisengebiet gefahren wurden. Ausgerüstet mit eigenem Werkzeug oder mit Werkzeugen vor Ort, werden die Helfer mit Bussen, zum großen Teil mit Gelenkbussen, Kleintransportern oder PKWs gefahren.

Gegen zehn Uhr kehrte etwas Ruhe ein, denn die Sammelstelle war soweit leer und die Frauen und Männer waren im Tal.

Aber keine Zeit zum dumm-rum-Stehen. 800 Leute kommen ja wieder zurück, und die haben Hunger und Durst, wenn sie wieder da sind.

Also: Brote schmieren und eintüten!



Die Brote werden mit frischem Obst und Snacks in Lunchpakete gepackt und an die Helfer verteilt.

Aber das dauert ja nicht den ganzen Nachmittag - dann machen wir halt Nudelsalat. (mit veganer Mayonnaise)



Es gibt nur ein Miteinander, da ist keiner der sich nicht eingefügt hätte, in die große Schar der Fleißigen.

Beispiele: Es kommt ein PKW mit 20 Stiegen Äpfel. Noch bevor der Wagen hält, sind schon acht Hände da um abzuladen. Der Kühlwagen muss aufgeräumt werden, kein Problem – wird gemacht – ohne Worte. Eine Ladung Getränkekisten ist in den Getränkewagen zu räumen – fünf Mann stehen in der Kette. Erledigt.

Handschuhe, Gummistiefel, Arbeitskleidung, Schippen, Hacken, Besen und unzähligen anderes Materiale wird gelagert und einsortiert.

Ein DRK – Zelt wird für als Handschuhlager gebraucht. War bisher nicht zu bekommen, da von irgendeinem Verantwortlichen eine Unterschrift fehlt. Aber halt. Da steht doch eins in Ahrweiler, das steht leer und wird dort nicht mehr gebraucht. Keine halbe Stunde ist das Zelt da und auch schon aufgebaut, Paletten rein, Handschuhe umräumen und sortieren. So schnell kann's auch gehen.

Und dann wird es Zeit die Helfer aus dem Gebiet wieder abzuholen. 16:30 Uhr ist ihre erste Tour, 17:30 Uhr die zweite. Gegen 19:00 Uhr sollen alle Helfer das Tal verlassen haben. Leider gibt es immer wieder Probleme mit Plünderern. Das wenige Hab und Gut das den Anwohnern geblieben und in den Häusern und Garagen verstaut ist, wird Ihnen dann auch noch nachts gestohlen. Darum ist es wichtig, dass die „Freiwilligen“ abends „raus“ sind.



Um 18:00 Uhr sind unsere beiden und ihre Mitstreiter wieder in Grafschaft. Zeit für die Heimfahrt, aber erst noch schnell was essen, Bratwurst vom Grill und Nudelsalat (selbstgemacht und mit veganer Mayonnaise!).



Frank meint: „Irgendwie hat das was von Zeltlagerromantik, wenn es nicht so traurig wäre“

Also kurz nach 18:00 Uhr geht's wieder Richtung Heimat, im Gepäck viele Eindrücke und Erfahrungen, wobei die Positiven eindeutig überwiegen.

Gegen 19:45 Uhr sind die beiden zuhause angekommen. Und jetzt sehen Sie, was sie trotz guter Vorbereitung nicht bedacht hatten:

Das Ahrtal ist staubig und schmutzig, folglich auch die Helfer und natürlich auch unser Bus.

Macht nix. Wir haben ja Wasser und Staubsauger, schnell ist der Bus wieder sauber.

Aber beim nächsten Mal werden Sitze, Boden vorher abgedeckt.

Was bleibt von der ersten Tour mit unserem Bürgerbus hängen?

Diese Naturgewalt kann man nur begreifen, wenn man sie selbst gesehen hat. Genauso wie die Kraft der freiwilligen Helfer und Helferinnen, die jeden Tag ihren kleinen Teil zum Wiederaufbau des zerstörten Ahrtals beitragen.

„Heute ist nicht alle Tage,
wir kommen wieder, keine Frage.“

Fazit

Es gibt noch viel zu tun.

Wir laufen einen Marathon keinen Sprint.

Jede Hand wird gebraucht,

sowohl meine als auch

DEINE

Die nächste Tour ist in Planung. Wer mitfahren, oder sonst wie mithelfen will, meldet sich bitte bei:

Klaus, Sensweiler, 0176 60179393

oder

Stefan, Bruchweiler, 0160 7810730